

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

253 (25.10.1872)

Beilage zu Nr. 253 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 25. Oktober 1872.

Deutschland.

Berlin, 22. Okt. Die „National-Ztg.“ schreibt: „Hr. Wilh. Emmanuel Febr. v. Ketteler, Bischof von Mainz“, tritt heute als Journalist in der „Germania“ auf. Der Leitartikel ist aus seiner Feder und datirt Mainz den 21. Oktbr. Dieser ist ein den Tagesleistungen der „Germania“ nach Debnktion und Ausdrucksweise ganz entsprechendes Produkt. In derselben Sprache, wie Hr. Majunke vorgestern gegen die „Spener-Ztg.“, seine Lieblingsgegnerin, zankte, zankt heute der Bischof gegen die „Provinzial-Korresp.“. Er war in deren letzten vortrefflichen, von uns wörtlich wiedergegebenen Artikeln persönlich haranguiert worden, und so sprach er auch mit der leidenschaftlichen Ausdrucksart eines persönlich Angegriffenen und richtig Betroffenen. Unwahrheit, Entstellung, Verleumdung, Maximationen bilden die Klimax von Ausdrücken, die sich fast Zeile für Zeile finden, einmal um das andere mit dem Epitheton ornans „unerhört“ geschmückt. Die Verteidigung besteht zu Anfang darin, daß der Bischof bestreitet, die Bischöfe seien bei ihrer Zusammenkunft in Fulda vor dem Konzil von „schweren Sorgen“, „banger Erwartung“ erfüllt gewesen und daß er behauptet, Keiner von ihnen habe damals an die jegliche Vermirrung „gedacht“. Den direktesten Beweis für dieses Grämen, Sorgen und Denken zu erbringen, ist allerdings eben so schwer, als den indirekten Beweis hierfür jetzt noch zu erbringen überflüssig ist. Wie der Bischof Hefele noch vor acht Tagen bis zum 11. April 1871 (dem angeleglichen Tage seiner inneren Berufung) gedacht zu haben erklärt hat, so haben sie, wie Niemand sich mehr ausdenken läßt, früher Alle gedacht. Dann wird weiter in dem Ketteler'schen Leitartikel eine Reihe von Publikationen der deutschen Bischöfe auf dem Konzil abgeschwächt, abgeleugnet oder gerechtfertigt und es wird versucht glauben zu machen, daß kein deutscher Bischof durch die Definition des Dogmas auf dem Konzil beunruhigt worden sei. Auf die von der „Provinzialkorresp.“ hervorgehobene Andeutung, daß die Bischöfe „zum Theil hüffällig“ dem Papste Vorstellungen gemacht haben, bleibt Hr. v. Ketteler wohlweislich die Erwiderung schuldig. Am interessantesten an der Schrift ist ihr Schluß. Er lautet:

Die jetzt entlassenen Wirren kommen nicht von den Bischöfen des Konzils, nicht von dem Auftreten der Centrumsfaktion, nicht von der Handlung irgend eines Katholiken. Das sind nur Deckmützel und Vorwände. Sie wären eingetreten, wenn auch nie ein Konzil gehalten worden wäre. Sie kommen vielmehr von dem vollendeten Systemwechsel in Preußen, sie kommen von dem Willen eines einzigen Mannes mit seinem Alles mit sich fortsetzenden Einflusse. Sie kommen daher, daß alles Das, was die preussischen Könige, die preussischen Staatsmänner, die gesammte preussische konservative und christliche Partei seit zwanzig Jahren bezüglich der Ordnung der kirchlichen Verhältnisse für recht und gut gehalten, plötzlich über Bord geworfen und dagegen der Liberalismus, welchen alle diese Faktoren bisher als unvererblich erkannt haben, zur Herrschaft erhoben werden soll.

Der Bischof zeigt sich in allen seinen Proschüren als ein so äußerst stümperhafter Geschichtsschreiber, daß es nicht unmöglich ist, er glaube wirklich, es habe in des deutschen Reichskanzlers Laune gelegen, die Bekämpfung des Ultramontanismus zu unternehmen oder zu unterlassen. Da fällt uns ein Wort eines so politischen Kopfes ein, wie vielleicht nie ein besserer gewesen ist. Der alte Fritsch schreibt einmal an seinen Bruder Heinrich, als es um ihn höchst kraus ausfiel: „Das Feuer entzündet sich von allen Seiten; nicht hineingezogen zu werden, erscheint fast unmöglich. Da sage man mir noch, daß die Politiker die Herren der Ereignisse wären. Es ist eine kritische Zeit; man muß das Ohr am Winde haben und

sich auf Alles vorbereiten.“ Die Politiker sind auch heute nicht die Herren der Ereignisse, und ihre Klugheit und Verstand bestehen allein darin, „das Ohr am Winde zu haben“. Versagen wird übrigens der schöne Abgang in der Ketteler'schen Schauspielerleistung nicht mehr; nach der bischöflichen Denkschrift ist in dieser Beziehung Alles zu spät.

Frankreich.

* Paris, im Okt. Mit welchen Empfindungen die wahrhaft gebildeten Geister in Frankreich auf das zunehmende Unwesen der Mirakel und Wallfahrten in diesem Lande blicken, mag man aus einem Artikel des neuesten „Temps“ abnehmen, der diese Erscheinung zugleich in tieferen Zusammenhang bringt mit gewissen Seiten des französischen Nationalcharakters, wie sie schon während des Krieges zum Erlaunen Frankreichs sich enthielten. Ernste Trauer und Scham gibt sich in diesem Urtheile kund, mit unerbittlicher Schärfe legt es die Wunden bloß, welche die Priesterherrschaft — der auf der andern Seite bloß oberflächlicher Unglaube gegenüberstand — dem unglücklichen Lande geschlagen hat.

Es ist kein Zweifel — schreibt der „Temps“ — daß unser Land auf allen Seiten die Zeichen des Verfalls hien sieht. Nicht allein bringen wir nicht mehr jene Werke der Kunst oder der Literatur hervor, die einst Europa in Erstaunen und Entzücken versetzten. Der Verfall, von dem wir reden, gibt sich noch in weit empfindlicherer Weise durch eine Art von Nachlaß der Vernunft, Schwäche des Urtheils kund. Man hat es während des Krieges gesehen. Unsere Unglücksfälle haben in den Augen aufmerksamer Beobachter nichts Auffallenderes gehabt als die geistige und moralische Unfähigkeit, die deren erste Ursache war. Zwei Mängel insbesondere haben Jedermann überraschen müssen: der Mangel an Schärfe in der Ausdeutung der Pläne und dann die außerordentliche Leichtgläubigkeit der Menge. Beides rührt davon her, daß der Geist die Fähigkeit verloren hat, die Fragen genau zu präzisieren und ihre Elemente zu zerlegen; es ist eine Art von Weichlichkeit, die vor der Arbeit strenger Reflexion zurückweicht, es sind jene Fehler der Erziehung, die uns gegenüber einem Feinde, der gerade durch seine wissenschaftliche Methode des Denkens sich auszeichnet, fast wehrlos gemacht haben. Man überließ sich den ausschweifendsten Träumen, als es unsere Verteidigung galt. Man hielt jede Nachricht für wahr, wenn sie nur günstig für uns lautete. Eine ganz veränderte Erscheinung sind die Mirakel und Pilgerfahrten. Solche Wundergeschichten wachsen überall da, wo der richtige Boden dafür ist: ihr Element ist die Unwissenheit und der Fanatismus, und Frankreich zeichnet sich in diesem Augenblicke vor allen Völkern durch seine Wunder und Wallfahrten aus, weil es zugleich sehr erregbar und sehr unwissend ist. Ja, auch die oberen Klassen der Gesellschaft zeigen heute dieselbe oder nahezu dieselbe Leichtgläubigkeit, wie das Landvolk. Sie haben auf ihre Weise, innerhalb ihres Zerkreises, eine gleich mangelhafte Erziehung genossen. Ihre Willkür ist niemals erweckt, ihr Urtheil niemals gekräftigt worden. Und was noch dem mitleidigsten ist, das ist die Wahrnehmung, daß wir in diesem Betracht heruntergekommen sind von einer Stufe, die wir vor Zeiten einnahmen. Wo ist jener heitere und gesunde Menschenverstand des 18. Jahrhunderts? Wo ist der Feuergeist der liberalen Opposition unter der Restauration geblieben? Wer wird uns Voltaire und Courier wiedergeben? Sind wir nicht mehr des Jornes fähig, und haben wir das Gefühl für das Lächerliche verloren? Ist Niemand mehr da, der mit einem freien und scharfsinnigen Blick die übergläubigen Spul vertreibt, mittelst dessen die Reaktion den französischen Geist zu verderben droht?

Wir fügen dem Vorstehenden einige Sätze bei, die der geistreiche italienische Schriftsteller Petrucci della Gattina neulich (bei einer Besprechung der Gambetta'schen

Reise) in einem neapolitanischen Blatt zur Charakterisirung der heutigen Franzosen, ihrer Natur und Art, ihrer Bildung und Geistesrichtung geschrieben hat. Er sagt:

Um Frankreich kennen zu lernen, um zu wissen, was es ist, um zu sehen, wessen es bedarf, muß man seinen sozialen Organismus und seine Geschichte studieren, und zwar nicht in den französischen Geschichtsschreibern, welche Alle Dumas sind, sondern in den ausländischen Geschichtsschreibern, den englischen und den deutschen. Die Wissenschaft Gambetta's, wie diejenige aller Leute seiner Partei, schreibt sich aus der Epoche des Konvents her. Thiers kennt nur Napoleon, seinen travestirten Napoleon und die Juli-Revolution. Die Legitimisten stehen auf dem Standpunkt Ludwig's XIV. Die Merikalen befinden sich im Mittelalter. Wie können diese Leute ein sympathisches Urtheil über die Nation fällen und sagen, so ist es, wenn sie nur eine Seite des Prismas betrachten? ... Frankreich hat keine Mission mehr, seit die Mystifikation aufgehört ist. Seine Sympathie für die Freiheit der Völker, denen es seinen Beistand zur Befreiung leiht, besteht in einem Rauben von Provinzen und dem Ansetzen eines beschämenden Patronats, wie es dies mit Italien machte, oder in einem nichtswürdigen und grausamen Hoß, wie es das erste Kaiserreich mit Polen machte — oder in noch größeren Ausschreitungen, wie der Rheinbund. ... Von Freiheit war niemals, ist nicht und wird niemals die Rede sein, weil Der, welcher nur Streichhölzer zu verkaufen hat, keine Perlen und Rubinen verschütten kann. Expeditionen, wie die mexikanische, macht man nicht mehr: die Lektion war schrecklich. Frankreich kann sich in seinem Innern verzehren, aber sein Feuer wird sich nicht weiter verbreiten. Der Groß-Karabinier von Vargin wacht. Wie der Dichter Young sagte: „wir müssen nicht allein gegen die Waffen, sondern gegen die Manieren der Franzosen Krieg führen“. Fassen wir also die Absichten eines Mannes so auf, wie Nelson dies in seiner Erklärung that: „I fear God, honour the King, and hate a Frenchman“ — ich fürchte Gott, ich ehre den König und hasse den Franzmann.“

Vermischte Nachrichten.

H Im Maintale hat die Weinlese nun bereits überall begonnen. In quantitativer Beziehung ist dieselbe sehr gering und werden selten die Arbeitskosten gedeckt. Oft erhält ein Weinbergbesitzer von einem Weinberge nur einen Korb Trauben, von welchem er in besseren Jahren viele Eimer bekam. Auch die Qualität ist nicht die gebräuchliche. Die Preise scheinen enorm zu werden, doch wurde noch wenig verkauft und läßt sich noch nichts Bestimmtes mittheilen.

H München, 22. Okt. Am vergangenen Sonntag dirigirte Hr. Levi, der neue Kapellmeister der Hofoper, zum ersten Mal. Es kam die „Zauberflöte“ zur Aufführung und das Publikum ermüdete nicht, seinen Beifall für die schönen Einzelleistungen wie für das lebenswerthe Ensemble immer wieder auszusprechen.

H Hamburg, 21. Okt. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän Hebig, am 10. d. Mts. von Neu-York abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 1 Stunde am 21. d. Mts. 3 Uhr Morgens in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 3 1/2 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 172 Passagiere, 98 Briefsäcke, 1200 Tons Ladung, 45,600 Doll. Contanten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
23. Okt.	27° 5,6"	+ 7,6	0,89	SW.	l. bew.	trüb
Rept. 7 M.	27° 6,6"	+ 11,0	0,64	WS.	bedeckt	ausschreitend
Rept. 2 "	27° 7,4"	+ 7,5	0,86	NO.	bedeckt	trüb.

Marktpreise der Woche vom 13. bis 20. Oktober 1872. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Marktorthe	1 Zentner = 50 Kilogr. = 100 Pfund										1 Pfund = 50 Dekagramm (Reuloth) = 503 Gramm										Eier		Rohrrohren		Saarrohren				
	Weizen		Korn		Broggen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		p. Feldkorn		Stroh		Heu		Rindfleisch		Schmal		Butter		1 Klafter = 3,988 Kub. Met.		1 Zentner = 50 Kilogr. = 100 Pfund		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Konstanz	8.22	5.17	5.35	3.55	2.25	1.24	1.52	9	7	7	6	23	21	23	23	23	42	27	40	16	26	17	30	1.15	1.15	1.15	1.15		
Ueberlingen	8.22	5.17	5.35	3.55	2.25	1.24	1.52	9	7	7	6	23	21	23	23	23	42	27	40	16	26	17	30	1.15	1.15	1.15	1.15		
Willingen	8.41	5.4	5	3.58	3.30	1.24	2.6	9	7	8	6	23	21	20	22	24	35	25	18	18	20	12	1.18	1.12	1.12	1.12	1.12		
Waldshut	7.48	8.22			4.40	1.24	2.6	9	7	8	6	23	21	20	22	24	35	25	38	18	22	14							
Vörsach					3.20	1.1	1.30	8		6		22	21	20	19	24	35	25	40	18	25	17							
Willheim	8.6		5.18	5	3.20	1.1	1.30	8		6		22	21	20	19	24	35	25	33	18	27	16	30	1.18	1.6	1.12	1.1		
Freiburg	8.35		5.19	4.44	3.50	1.12	1.36	8 1/2		6 1/2		22	20	20	20	24	32	23			23	15	30						
Ettenheim	8.24		5	5	3.20	1.1	1.48	9		7		22	20	20	20	24	36	23	36	18	24	14	1.6	1.1	1.1	1.1	1.1		
Offenburg	8.24		5.6	5.12	4.45	2.24	1.6	1.18	8	5 1/2		24	21	22	22	24	36	26	39	19	29	15	1.9	1.1	1.1	1.1	1.1		
Baden	8.24		5.6	5.12	4.42	3.20	1.12	1.36	8 1/2	7		22	20	22	22	24	34	24	36	16	28	15	1.6	48	1.1	1.1	1.1	1.1	
Kastatt					3.30	1.1	1.36	8 1/2		5 1/2		22	20	22	24	24	39	26	39	18	28	30	15	30	1.4	48	52	32	42
Karlsruhe					3.30	1.6	1.36	7		5 1/2		25	22	24	24	24	39	26											
Durlach						1.6	1.36	7		5 1/2		25	22	24	24	24	39	26											
Witzleben					2.24	1.1	1.1	8		5 1/2		26	22	18	24	24	38	24	42	21	42	21	16	30	1.18	54	54	1.6	52
Bruchsal	8.		4.12	5.6	4.	1.18	1.45	8 1/2		8		24	21	22	22	24	36	24	36	16	30	24	1.12	48	48	54	30	48	
Mannheim	8.		4.12	5.6	4.	1.18	1.45	8 1/2		8		24	21	22	22	24	36	24	46	16	28	24	1.12	48	48	54	30	42	
Heidelberg					3.20	1.1	1.30	8		5 1/2		24	20	20	22	24	40	20	38	16	28	16	1.6	46	50	56	48	48	
Neustadt	7.15	7.8			4.50	3.50	2.20	34	1.12			20	22	20	22	26	20	36	16	36	16	24	12	1.6	50	50	48	48	
Neuburg	7.11	6.30			5.10	5.24	3.36	2.20		6	4 1/2		19	18	18	22	36	16	44	18	24	30	9	1.6	50	50	48	48	
Wetzlar	7.11	6.30			5.10	5.24	3.36	2.20		6	4 1/2		19	18	18	22	36	16	44	18	24	30	9	1.6	50	50	48	48	
Schaffhausen	8.24		4.56	5.36	4.36	2.36	1.12	1.30		6	4 1/2		19	18	18	22	36	16											
Stuttgart	8.2	8.			5.48	5.48	3.54			6	4 1/2		19	18	18	22	36	16											
München	7.50		5.32	5.3	3.37																								

Berlin, 19. Okt. Roggen 5 fl. 18 fr. — Rüböl pr. Zentner Mannheim 23 fl. 45 fr., Mainz 23 fl. 15 fr., Frankfurt 23 fl. — fr., Berlin 20 fl. 42 fr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 23. Okt. Schlussbericht. Weizen per Oktober 8 1/2, per April-Mai 8 1/4, Roggen per Oktober 5 3/4, per April-Mai 5 1/2, Rüböl per Oktober-November 5 3/4, per November-Dezember 5 1/2, per April-Mai 5 1/4, Rübsöl per Oktober-November 2 3/4, per April-Mai 2 3/8, Spiritus per Oktober 20 Tblr. — Sgr., per April-Mai 18 Tblr. 26 Sgr.

Wien, 23. Okt. Schlussbericht. Weizen mitter, effektiv hiesiger 8 1/2 Tblr., effektiv fremder 8 1/2 Tblr., per Novbr. 8 Tblr. 9 Sgr., per März 7 Tblr. 25 1/2 Sgr., per Mai 7 Tblr. 26 1/2 Sgr. Roggen niedr. effektiv fremder 5 1/2 Tblr., per Novbr. 4 Tblr. 28 Sgr., per März 5 Tblr. 5 Sgr., per Mai 5 Tblr. 8 Sgr. Rüböl höher, per Oktober 12 Tblr. 22 1/2 Sgr., per Mai 12 Tblr. 25 1/2 Sgr. Leinöl 14 Tblr.

Stettin, 22. Okt. Weizen flau, per 2000 Pfd. loco selber nach Qualität 45—81 Tblr., per Oktbr. 81—80 bez., Okt.-Nov. 80 1/2—80 bez., Frühjahr 80 1/2—1/2 bez., Roggen unverändert, per 2000 Pfd. loco russischer 50—52 Tblr., inländ. 52—57, per Okt., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dez. 52 1/2 bez., Dez.-Jan. 53 1/2 bez., Frühjahr 54 1/2 bez., Mai-Juni 57 1/2 bez. Rüböl fest, per 200 Pfd. loco 23 1/2 Tblr. Sgr., per Oktbr.-Novbr. 22 1/2 Tblr. Sgr. u. Sd., Novbr.-Dezbr. 22 1/2 Tblr. Sgr. u. Sd., April-Mai 23 1/2 Tblr. Sgr. u. Sd., Sept.-Okt. 1873 24 1/2 Tblr. Sgr. Spiritus wenig verändert, per 100 Liter zu 100% loco ohne Faß 19 1/2 Tblr., 1/2 bez., per Okt. 19 1/2 Tblr., 1/4 bez., Okt.-Nov. 18 1/2 Tblr., Nov.-Dez. 18 Sd., Frühjahr 18 1/2 Tblr. u. Sd.

Hamburg, 23. Okt. Nachmitt. Schlussbericht. Weizen per Okt.-Novbr. 162 S., per April-Mai 160 S. Roggen per Okt.-Novbr. 104 S., per April-Mai 98 S.

Bremen, 22. Okt. Tabak. Umsatz von nordamerik. Pfefferkorn: 26 F. Virginia, 20 F. Maryland. Umsatz von Cigarettabak: 84 Kisten Seesack, 355 Ser. Havana, 85 Ser. Carmen 98 Pfd. Griech. Petroleum, raffin. Standard white sehr animirt und steigend, loco 21 Mk. 80 Pf. bis 22 Mk. bez., Nov.-Dezbr.-Lieferung 22 Mk. große Umsätze. Angekommen von Neu-York: 22750 Brl., „Jupiter“ mit 4600 Brl., „Argonaut“ mit 4500 Brl. und 1000 Kisten. Baumwolle, Umsatz 799 Pfd. amerik., Tendenz fest. Wolle, Umsatz 33 Ballen schneeweiße Cap., 6 B. Buenos-Ayres. Reis, Umsatz 3000 B., Tendenz und Preise unverändert. Getreide nur Kleinhandel, sonst flusslos.

Paris, 23. Okt. Rüböl weichend, per Okt. 98.—, per Novbr.-Dez. 98.—, per Januar-April 98.50, Mehl, 8 Mark, still, per Oktober 69.25, per November-Dezember 66.25, per Jan.-April 64.25. Zucker, disponible, 61.75. Spiritus per Oktober 59.—.

Cl. Paris, 22. Okt. Von London jeder Anregung entbehrend, verkehrte man in ruhiger, jedoch ziemlich fester Haltung. Die Kurse der leitenden Fonds blieben vernahbe während der ganzen Börse unverändert: Rente 82.85 à 80, Anleihe 86.80 à 75 und zum Schlusse 86.77, für Bonifikationen dauert die Epoche, welche ihren Preis seit 14 Tagen um 200 Fr. erhöhte, noch fort; sie notierten heute 4390 und gegen den Schluss 4415. Auch Banque de Paris sehr beliebt: 1332 und zuletzt 1328, die Befähigung des mit der spanischen Regierung vereinbarten Uebereinkommens durch die Cortes gilt für gesichert. Spanischer Mobilier flau und sehr erschüttert 483 und am Ende wieder 491, französischer Mobilier 443, Société générale 568 und 572, Suez-Aktien wieder stark ausgedehnt 372, Desfr. Bodencredit-Anstalt sehr fest 980, Staatsbahn 780 nach 776, Lombarden 487, italienische Rente etwas schwächer 68.55.

CH. Paris, 22. Okt. Markt wie gestern. Wenig Geschäfte.

Amsterdam, 23. Okt. Weizen geschäftlos. Roggen loco ruhig, per Oktober 180, per März 192 1/2, per Mai 193 1/2. Raps per April —, per Oktober — fl. Rüböl loco 43 1/2, per Herbst 43 1/2.

Antwerpen, 22. Okt. Weizen bleibt in den guten Qualitäten fortwährend gesucht und sehr fest. Poln. Obeffa im Hafen mit 34 1/2

Frz. bez. Kaffee bei festen Preisen in guter Frage, begehrt wurden 2600 S. Haiti und 3200 S. Rio. Comadre Feigen fest auf letzten Preisen. Neuer Mosler Hopfen 42 Frz. bez. Kaffin. Petroleum war lebhaft begehrt und in Folge dessen höher, blant eff. 54 1/4—55 Frz. bez., per Okt. 54 1/4—55 bez., Nov. 55—55 1/2 bez., Dez. 55—56 bez., Nov.-Dez. 55—55 1/2 bez. Amerik. Schmalz neuerdings höher, die Frage bleibt sowohl für eff. als Lieferungsware auf, Marke Wilcox eff. 26 1/2—26 3/4 fl. bez., Okt.-Nov.-Verkäufung 26 1/2 fl. bez. Amerik. Speck ruhig und unverändert.

Veit h, 23. Okt. Zufuhr, Angebot und Verkehr in Weizen schwach bei fester Tendenz. Uebrige Produkten in schwachem Verkauf. Weizen, 8 Pf. 6 fl. 40 fr. à 6 fl. 45 fr., 8 Pf. 7 fl. 15 fr. à 7 fl. 20 fr. Roggen 3 fl. 75 fr. à 3 fl. 80 fr. Gerste zu 2 fl. 70 fr. à 2 fl. 90 fr. Neuer Hafer 1 fl. 50 fr. à 1 fl. 60 fr. Mais 3 fl. 30 fr. à 3 fl. 60 fr. Hirse — fl. — fr. à 3 fl. — fr. Kleinhreis — fl. — fr. à — fl. — fr., Banater — fl. — fr. à — fl. — fr. Rüböl 33 fl. Spiritus 59 1/2 fl.

London 21. Okt. Für englische Wollen bleibt der Markt fortwährend matt, Preise zeigen indessen, obgleich dieselben etwas unregelmäßig sind, nicht viel Aenderung gegen letzte Woche. In Kolonialwollen ist das Privatgeschäft sehr klein, indessen sind hier auch die Notierungen fast unverändert.

London, 23. Okt. (1 Uhr). Console 92 1/2, Amerik. 90. Weizen ruhig und unverändert. Mehl fand schleppenden Abgang. Leinöl loco 35 1/2, ab Hull 35 1/2 d.

London, 22. Okt. Abends. (Ziff. Stg.) Börse ruhig fest, weil in der City behauptet wird, die englische Bank habe mittelst des neu eröffneten australischen Handelsmittels, das seit sechs Wochen aus australischen Häfen nach Europa bedeutende Goldmassen verschifft worden seien.

London, 21. Okt. [City-Bericht.] Der englischen Bank wurden am 19. d. M. 250,000 Pfd. St. in Gold entzogen. Davon waren 64,000 für Deutschland, der Rest für Buenos Ayres. In Folge des oben erwähnten Goldabflusses und da weitere Entziehungen als bedrohlich angenommen werden, herrscht allgemein die Ansicht, daß die Bankdirektoren eine weitere Discontierung eintreten lassen. Auf offenerm Markte ist lebhafter Nachfrage nach Gold und feinste Wechsel werden mit 5 1/4% bis 5 1/2% abkomptirt.

Die Fondsbörse ist in Folge der immer drückender werdenden Geltenloß matt, und fast alle fremden Effekten, mit Ausnahme von Italienern, die 1/2% stiegen, stiegen heute im Kurse. Console stiegen um 1/4% und englisch Eisenbahn-Aktien wogen bis zu 1/2%.

Liverpool, 22. Okt. Baumwolle schließlich unverändert, Umsatz 10,000 Ballen, wovon 2000 B. für Spekulation und Export; mittel. Upland 3 1/2, Orleans 10 1/2 d., fair Dhollerah 7 1/2, Bengal 5, egypt. 9 1/2, Upland nicht unter gut ord. Dez.-Jan. und Jan.-Febr.-Verkäufung 9 1/2 d.

Liverpool, 23. Okt. (1 Uhr.) Baumwolle loco kaum behauptet, Umsatz 12,000 B., Zufuhr 5000 B., auf Lieferung 1/2 d. williger.

Bradford, 21. Okt. Im Wolmarkt ist eine bessere Stimmung jetzt vorherrschend, einige der meist begehrten Wollen beginnen vor zu werden und sind in Folge dessen von den Staplern viel fester gehalten, was den Umsätzen aber gerade nicht förderlich ist. Doublette Wollens sind von den besser engagierten Spinneern auch fester gehalten, um mit den feineren Wollpreisen in Einklang zu kommen. Spinner für einfache und Gemappe-Garne find dagegen, viel weniger gut beschäftigt, nicht so fest auf ihren erhöhten Forderungen. In Geweben ist keine Aenderung zu melden. Wie zuletzt schon bemerkt, sind die Fabrikanlagen jetzt in der Lage, eine abwartende Stellung einzunehmen zu können.

New-York, 22. Okt. Goldagio 13 1/2, London 108 1/2, Baumwolle 19 1/2, Petroleum 26 1/2, Weizenmehl 7,30—7,50.

New-York, 18. Okt. Der Kablel wird unter bevorstehendem Datum gemeldet, daß das Department für Landwirtschaft in seinem Baumwollen-Bericht für den Monat Oktober die Ernteausichten für unverändert seit September erklärte. Im Durchschnitt, bezieht es im Bericht, steht die Ernte um 6 Proz. besser als im Jahre 1871, während 13 Proz. mehr Areal dem Anbau von Baumwolle gewidmet

find. New-York, 20. Okt. Der Finanzsekretär Boutwell hat sich geordnet, daß die Vorauszahlung der im November fälligen Zinsen der Nationalbank ohne Rabatt stattfinden soll.

[Verloosungen.] Gotthaer 5% Prämien-Banquebriefe. Geogen am 1. Oktbr., Auszahlung am 30. Debr. 1872. I. Abtheilung. Serie 4, 177, 535, 655, 767, 795, 986, 990, 1151, 1225, 1300, 1392, 1712, 1879, 1898, 2209, 2228, 2236, 2253, 2263, 2475, 2600, 2646, 2765, 2941. Nr. 13093 25,000 Tblr. Nr. 58815 5000 Tblr. Nr. 44166, 702, 55293 à 1000 Tblr. Nr. 3533, 13,100, 25997, 44544, 713, 519*6 à 500 Tblr. Nr. 15322, 19794, 23006, 27823, 37557, 44163, 557, 49484, 51994, 55281 à 300 Tblr. Nr. 65, 71, 74, 3525, 23, 10637, 15323, 882, 99, 19784, 88, 90, 800, 23001, 24436, 89, 25993, 44543, 45, 536, 703, 45047, 257, 49481, 51985, 88, 91, 52905, 58808, 12, à 200 Tblr.

II. Abtheilung. Serie 3066, 3298, 3668, 3830, 5075, 5124, 5825, 6053, 6179, 6338, 6706, 6938, 7299, 7667, 7796. Nr. 155904 50,000 Tblr. Nr. 123 65, 134115 à 1000 Tblr. Nr. 73336, 101483, 102465, 76, 116494, 127144, 51 à 500 Tblr. Nr. 61100, 14, 65946, 47, 73341—43, 45, 54, 59, 76584, 90, 91, 93, 96, 97, 101490, 500, 102461, 66, 70, 72, 78, 80, 116486, 92, 121144, 51, 54, 59, 60, 123575, 76, 127145, 46, 52, 55, 134103, 05, 14, 138742, 45, 53, 57—60, 145964, 68, 70, 153321, 26, 155997, 14, 19 à 200 Tblr. Alle übrigen Nummern obiger 40 Serien erhalten den geringsten Gewinn von 100 Tblr.

Pasing-Startenberger Eisenbahn. Obligations. Geogen am 1. Okt., Auszahlung am 1. Jan. 1873. Nr. 123, 68, 283, 324, 416, 518, 632, 838, 901, 97, 1043, 268, 341, 71, 98, 504, 23, 654.

Rürnberg, 22. Okt. (Hoffenbericht.) Lebhaftere Bewegung, Zuführen indess flau, Preise daher ohne Steigerung. Gute Gebrüderhopfen und Aischardler 45—53 fl., feinste Sorten 55—60 fl. Spalt, 21. Okt. Lebnig, Stadtgut 115—120 fl., aus dem Bezirk 70—105 fl. Tübingen, 19. Okt. Stille, Preise gedrückt, 40 bis 50 fl. Bismarck, 19. Okt. Güter Absatz ohne Preisbesserung, man zahlt 80—90 fr. Aufsch. 21. Okt. 50—80 fl. Aloß, 19. Okt. Preise 3 Franken zurück; 38—45 fr.

Rürnberg, 22. Okt. (H. S. S.) (Hoffenbericht.) Die heutige Zufuhr steigerte sich bis Mittag auf 1400 Ballen. Viel geringe Waare und höhere Forderung der Käufer ließen einen so lebhaften Geschäftsgang, wie er in den letzten Tagen vorhergesehen, nicht aufkommen. Erst gegen Mittag ging das Geschäft besser und blieb bei unverändertem Preisstand für Export lebhaft, feinste Sorten, ebenfalls begehrt, wurden zu 55—60 fl., Siegelgut entsprechend höher gehandelt. Umsatz bis 1 Uhr über 1000 Ballen.

(Weinpreise.) Würtemberg. Stumpfsack im Remethale, 21. Okt. Käufer per 3 Hekt. 74—78 fl. Leie noch nicht benannt. Vorrath 700 Hekt. Verkauf geht gut. — Untertheim (Eisenbahnstation), 21. Okt. Weiß Gewächs 80 und 81 fl., Mittelgewächs gemischt 82—84 fl., Riesling 104 fl. Leie dauert noch 8 Tage. Grauzugnis 2000 Hekt. Gewicht 70—85 Grad — Lauffen a. R., 21. Okt. Weinsie benannt. Vorrath ca. 800 Hekt.; Käufer erwünscht; Preis per 1 Hekt. 25—30 fl. — Reipberg (Waldenheim), 20. Okt. Einige Käufe zu 74, 75 und 80 fl. Noch großer Vorrath. Käufer erwünscht. — Heilbronn. Stadtfelder. Weißes Gewächs 76, 80, 82 fl. Rothes Gewächs 88—90 fl. Vorrath bedeutend. — R. Weinbauamt Weinsberg, 21. Okt. Leie des gemischten weißen Gewächses begonnen. Leie des rothen Gewächses und der weißen Rieslinge noch möglichst lange hinausgeschoben. Tag des Weinmostverkaufs wird seiner Zeit hier angezeigt werden.

Telegraphenverbindung mit Australien. Der Sekretär der Britisch-Australischen Telegraphengesellschaft theilt mit, daß die Verbindung zwischen Java und Port Darwin wieder hergestellt ist und die Band-Telegraphenlinie von Port Darwin nach Adelaide fertig ist und beide dem Verkehr übergeben sind.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Wirthshausversteigerung.

Die Exer Huber's Wittve von da läßt am Montag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in deren Behausung ihre Realwirtschaft zum Weinberg, mit Inventar und Weinvorrath, mitten im Orte Altschweier, wegen Familienverhältnissen einer öffentlichen Versteigerung zu Eigentum aussetzen. Dasselbe besteht in einer geräumigen Wirthschafts- und Nebenlimmer, bequemer Küche mit einem Brunnen, und Küchenkammer; im zweiten Stock ein Tanz- und ein Speisesaal, nebst verschiedenen Zimmern, zwei Keller, Scheuer und zwei Stallungen, Brennereieinrichtung, ein Viertel Gemüß- und Baumgarten beim Haus. Die Wirthschaft hatte bisher ihren guten Geschäftsgang, wird daher bestens empfohlen.

Altschweier, den 17. Oktober 1872. Der Beauftragte: D. Zimmermann.

Hausverkauf.

Wegen Wegzugs läßt Herr August Lichtenberger, Schiffer, am Montag den 28. d. M., Nachmittags 1/2 3 Uhr, auf hiesigem Rathhause sein in besserer Lage der Stadt gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus (früher C. S. Keller) öffentlich versteigern. Das Haus ist geräumig und befindet sich im 1. Stock: Laden, Wohnung, Küche und Magazin; im 2. Stock: 11 in einander gehende schöne Zimmer, Küche, einige Kammern. Ferner sind vorhanden: geräumige Speicher, entsprechende gute Keller, Stallung Remise, Waschküche und unmittelbar hinter dem Hause ein kleines Gärtchen. Vis à vis dem Hause befindet sich die Scheuer und ein größerer Garten. Zu dem Hause gehört und liegt neben demselben ein kleineres Gebäude mit Laden, Wohnung, Speicher und Keller. Das Haus kann auf 1. Januar 1873 bezogen werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Auch kann vor der Steigerung ein Handverkauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft ertheilt Gernsbach, den 10. Oktober 1872. R. A. Braun, Rathschr.

Zu verkaufen Villa Dupressoir in Baden.

1 elegante und ganz neue Jagd-Beck, 1 großer Pökelton zum Ein- und Zweispännig-Fahren. Die Wagen sind aus den ersten Pariser Ateliers.

Melanogène. Médaillon de la Société des sciences industr., Paris. Reinegraun-Haare mehr! Melanogène von Dicozomars, in Rosen, Fabrif. Plac de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Anzügen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot: F. Wolff & Sohn, in Berlin u. Karlsruhe. und bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs. R.297.20.

Bock-Me.

versende ich wieder in ganzen und halben Champagner-Flaschen zu 8 und 5 Kreuzer, exclusiv Flaschen. Rufen und Flaschen sind innerhalb einem Monat in gutem Zustand franco retour zu senden. Dieses längst berühmte Bier empfehle ich den verehrten Herrschaften, Herren Restaurateuren und besonders auch Reconvaleszenten, von den Herren Ärzten als vorzüglich empfohlen, zur geneigten Abnahme bestens.

J. Weißgerber, Bierbrauer-Besitzer in Rehl.

D.881.3. Für den Umfang des Großherzogthums Baden wird von einer der solidesten, in dem genannten Lande bereits sehr gut eingeführten Feuer-versicherungs-Gesellschaften ein General-Agent gesucht, welchem ausgedehnte Bekanntschaften zur Seite stehen müßten. Meldungen unter Anführung der Refe-

Einem Frauenzimmer, welchem schon mehrere Geschäfte...

welchem schon mehrere Geschäfte übergeben worden sind, wird ein solches Geschäft in einem angenehmen Lokal zu übertragen. Die Bedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt Dr. J. Herm. Kroenlein.

zu betheiligen.

Schriftliche Anträge unter Chiffre A. L. Nr. 1 besendet die Expedition der Karlsruher Zeitung. D.821.4.

Bauarbeiten-Vergütung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten für den Neubau einer engl. Kirche in Rheinbischhoffheim in Affold gegeben werden: Die Kosten sind berechnet: 1) Maurerarbeit zu . . . 33 427 fl. 48 fr. 2) Steinmauerarbeit . . . 12 460 fl. 20 fr. 3) Zimmerarbeit . . . 5 187 fl. 25 fr. 4) Schreinerarbeit . . . 5 458 fl. 11 fr. 5) Schlosserarbeit . . . 2 863 fl. 53 fr. 6) Malerarbeit . . . 955 fl. 59 fr. 7) Fleischerarbeit . . . 1 018 fl. 32 fr. 8) Schieferdeckerarbeit . . . 2 221 fl. 42 fr. 9) Anstreicherarbeit . . . 1 788 fl. 18 fr. Pläne, Arbeitspläne und Bedingungen liegen bis zum 12. November auf dem Rathhause zu Rheinbischhoffheim zur Einsicht auf und können schriftliche Angebote mit eogl. Kassarne daselbst oder bei der unterzeichneten Stelle bis zu diesem Termin abgegeben werden. Karlsruhe, den 17. Oktober 1872. Evangel. Kirchenbauinspektion. R. Diemer.

Bürgerliche Rechtspflege.

R.513. Nr. 10,782. Breisach. Die Sant gegen Wilhelm Hartmann alt Schneider von Ihringen betr. Gegen Wilhelm Hartmann, alt, von Ihringen haben wir Sant erkannt und zum Nichtigstellung- und Vorzugsvorzugfahren Tagfahrt auf Donnerstag den 21. Novbr. d. J., früh 9 Uhr, angeordnet, wobei alle Diejenigen, welche

aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Anträge des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben.

Damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, mit dem Beweise, daß in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richtermeinenden als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen werden. Den im Auslande befindlichen Gläubigern wird aufgegeben, einen im Inlande wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller derjenigen Einbindungen zu ernennen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschieden sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse, mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthalt bestimmt ist, durch die Post zugestellt würden. Breisach, den 14. Oktober 1872. Großh. bad. Amtsgericht. v. Weiler.

R.525. Nr. 8539. St. Blasien.

Gegen die Verlassenschaft des Rühler Franz Josef Spiegelhalter und dessen Ehefrau, Karoline, geborne Baum, von Bernau Oberleben haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellung- und Vorzugsvorzugfahren Tagfahrt anberaumt auf Dienstag den 5. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richter-

D.915.1. Nr. 1869. Brunn.

erfundenen als der Mehrheit der Erschienenen beizutreten angesehen werden. Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen Bevollmächtigten für den Empfang aller derjenigen Einbindungen zu bezeichnen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschieden sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse, mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden. St. Blasien, den 12. Oktober 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Wirkenmeyer.

Bergung von Eisenwaaren.

Zur Herstellung der Schiffbrücke über den Rhein bei Neuenburg wird die Bergung nachstehender Eisenwaaren im Wege schriftlichen Angebots vergeben. 1. ca. 80 Ztr. Gußeisen (Wasserschuh) veranlagt à . . . 880 fl. 2. ca. 178 Ztr. Schmiedeeisen (Schrauben, Bänder etc.) 4000 fl. Angebots auf die sub 1 oder 2 erwohnten Gegenstände oder auf beide zusammen sind in Prozenten des Voranschlags portofrei mit der Aufschrift „Eisenlieferung“ längstens bis Montag den 4. November, Vormittags 11 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen, Zeichnungen etc. zu liegen bis dahin auf unserem Bureau zur Einsicht auf. Brunn, den 19. Oktober 1872. Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion. Schmitt.

Gehilfensuch.

für unsere II. Gehilfenstelle mit 600 fl. Gehalt, Besorgung, soseich gewünscht. Der Werbung sind die Zeugnisse anzuschließen. Brunn, den 21. Oktober 1872. Großh. Domänenverwaltung. R. A.